

Beef & Lobster

Reinhard Mey

Intro

Ganz

Vers

hin - ten am letz - ten Tisch im viel zu gro - ßen Res-tau - rant, Die schwar-ze

Ja - cke ü - ber ei - nen Stuhl ge - hängt, Sitzt er

stumm und un - be - weg - lich, und er starrt die Tü - re

an, Und garnichts ge-schieht, was ihn da-von ab-lenkt. Ein Sta-pel

B

Spei - se - kar - ten vor ihm, und im A - schen-be - cher glimmt Ei - ne

Zi - ga - ret - te, die sich sel - ber raucht. Und er war - tet, dass der

Tag den wohl-ver - trau - ten Ab - lauf nimmt, Und dass ir - gen-dein ver -



zur Coda beim 3. Vers

nicht im 1. Vers



Refrain



ei - ne Sai - son Und dann auf und da - von. Lang - sam reicht es mir, echt. Nur jetzt



passt es halt schlecht. Lie - ber heut als mor - gen, klar. Al - so



noch ein Vier - tel - jahr. Noch nicht mor - gen, a - ber bald. O



nein, _____ ich werd hier nicht alt.



Beef und Lobster

E A
1. Ganz hinten am letzten Tisch im viel zu großen Restaurant,
H E
Die schwarze Jacke über einen Stuhl gehängt,
E A
Sitzt er stumm und unbeweglich, und er starrt die Türe an,
H E
Und gar nichts geschieht, was ihn davon ablenkt.

A E
B. Ein Stapel Speisekarten vor ihm, und im Aschenbecher glimmt
A H E
Eine Zigarette, die sich selber raucht.
A H E A
Und er wartet, dass der Tag den wohlvertrauten Ablauf nimmt,
F#m A F#m H
Und dass irgendein verirrter Gast in seiner Tür auftaucht.

A H E
Und dann nimmt er seine Jacke, und dann schaltet er sich an,
F#m H
Die Krawatte zurrn, die Plätschermusik ein,
A H E A
Und ein vielmal abgelaufenes Programm steuert ihn dann,
F#m A F#m H
Garderobe nehmen, lächeln, Tisch zuweisen: "Was darf's sein?"

A H E
Und er nimmt deine Bestellung auf, und er fragt: "Für Sie den Wein?"
A H E
Als ob da eine Verwechslung möglich wär.
A H E A
Und beim Zahln lässt er sich schon mal auf 'ne Unterhaltung ein,
A F#m H
Nein, in Wirklichkeit, da sehnt er sie sich her.

A E
Refrain. Nur noch eine Saison und dann auf und davon.
H E
Langsam reicht es mir, echt. Nur jetzt passt es halt schlecht.
A E
Lieber heute als morgen, klar. Also noch ein Vierteljahr.
H A H E
Noch nicht morgen, aber bald. O nein, ich werd hier nicht alt.

E A
2. Fünfzehn Jahre bald, dass es ihn mal hier her verschlagen hat

H E
Aus Tirol, wo man sich Rosen schenkt.

E A
Und er hat sich abgefunden mit der immer grauen Stadt,

H E
Über der ein immer grauer Himmel hängt.

A E
B. Nein, die Arbeit ist nicht leicht und manchmal kommt es ganz schön hart,

A H E
Doch was für ihn übrig bleibt, mein Gott, das reicht,

A H E
Er hat über all die Jahre für was Eigenes gespart.

F#m A F#m H
Eines Tages, eines Tages, eines Tages, na, vielleicht ...

A H E
Auf dem Teller liegt das Trinkgeld, und der Gast ist aus dem Haus,

F#m H
Und dann ist es wie ein Film, der rückwärts spult:

A H E A
Er stellt die Plätschermusik ab, zieht die schwarze Jacke aus,

F#m A H
Und er hängt sie sorgfältig auf einen Stuhl.

A H E
Und er faltet kunstvoll die Servietten, die doch keiner braucht,

A H E
Nein, um diese Jahreszeit, kommt keiner mehr.

A H E A
Zündet eine Zigarette an, die sich dann selber raucht

F#m A H - A - G#m - H
Und sieht dem sich kräuselnden Rauch hinterher.

A E
Refrain. Nur noch eine Saison und dann auf und davon.

H E
Langsam reicht es mir, echt. Nur jetzt passt es halt schlecht.

A E
Lieber heut als morgen, klar. Also noch ein Vierteljahr.

H A. H E
Noch nicht morgen, aber bald. O nein, ich werd hier nicht alt.

E A
3. Ein müder Blick, der sich zum Bild über dem Tresen stiehlt,
 H E
 Nesselwängle, und da denkt er sich hinein
 E A
 Wie ein Wellensittich im Käfig, der mit seinem Spiegel spielt
 H E
 Und sich vorgaukelt, er sei gar nicht allein.

A E
 An der Spüle tropft ein Hahn, auf Wasserringen tanzt das Licht,
 A H E
 Seine Zeit, die tropft da durch den leeren Raum,
 A H E A
 Und ein Leuchten flackert über sein erloschenes Gesicht
 F#m A H - A - G#m - H
 Und durch seinen Sinn ein nie erfüllter Traum.

A E
Refrain. Nur noch eine Saison und dann auf und davon.
 H E
 Langsam reicht es mir, echt. Nur jetzt passt es halt schlecht.
 A E
 Lieber heut als morgen, klar. Also noch ein Vierteljahr.
 H A. H E
 Noch nicht morgen, aber bald. O nein, ich werd hier nicht alt